

Drei Konzerte in intimmem Rahmen

■ *StradivariFEST RIGI*



Die Musikerinnen und Musiker des StradivariQuartetts sind auch dieses Jahr wieder mit Freunden auf der Königin der Berge zu Gast. In den geschichtsträchtigen und stimmungsvollen Räumen des Rigi Kulm-Hotels bieten sie vom Freitag, 6. bis Sonntag, 8. November drei sehr unterschiedliche Konzerte mit bekannten und weniger häufig gespielten Kammermusikwerken.

«Kaminfeuerkonzert» (18 Uhr) – Cello & Klavier

Die Cellistin Maja Weber und der Pianist Oliver Triendl werden das StradivariFEST am Freitagabend 18 Uhr mit einem Duo-Abend eröffnen. Beim knisternden Kaminfeuer erklingen Ludwig van Beethovens Cellosone Nr. 3 in A-Dur und Frédéric Chopins einzige Cellosone in g-moll. Beethoven schrieb sein Werk zur gleichen Zeit, während der er an seiner 5. Sinfonie arbeitete. Die Cellosone

Nr. 3 wird von Beethovens 5 Sonaten am meisten gespielt. Chopin schrieb seine Cellosone ein Jahr vor seinem Tode. Der Schlusssatz gilt als der eindrücklichste des Werks.

«Sonnenuntergangskonzert» (17 Uhr) – Klavierquintette

Der Samstagabend wird musikalisch mit zwei Klavierquintetten und dem herrlichen Blick auf die untergehende Sonne beschlossen. Dabei wird es vermutlich selbst für Kammermusikliebhaber einen Komponisten zu entdecken oder mindestens besser kennenzulernen geben, dessen Werke heute zu Unrecht nicht mehr zu den besonders häufig gespielten zählen. Der Schweizer Komponist Hans Huber (1852–1921) hinterliess allerdings ein grosses Gesamtwerk mit Opern, Sinfonien, Solokonzerten und Kammermusikwerken. Die vier Sätze seines Klavierquintettes Nr. 1 in g-Moll sind erfüllt von wechselnden romantischen Stimmungen und packender musikalischer Energie.

Robert Schumann schrieb sein Klavierquintett in Es-Dur im Jahre 1842. Im selben Jahr komponierte Schumann mit drei Streichquartetten, dem Klavierquintett und dem Klavierquartett in einem wahren



Schaffensrausch absolute Meisterwerke der musikalischen Romantik. Er schaffte es herausragend, in dieses Kammermusikwerk sinfonische Züge einzubauen. Nicht zuletzt darum zählt es zu den am meisten gespielten romantischen Kammermusikwerken.

«Sonntagsmatinée» (11 Uhr) – Streichquartette

Giuseppe Verdis Ruhm gründet bekanntlich hauptsächlich auf seinen Opern. 1872/73 hielt er sich zur Einstudierung zweier Opern in Neapel auf. Wegen der Erkrankung der Hauptdarstellerin fielen Proben aus und Verdi langweilte sich in seinem Hotelzimmer. Als Zeitvertreib und eine Art «Handgelenksübung» schrieb er sein einziges Streichquartett und schuf damit alles andere als eine blosser Gelegenheitsarbeit. Bei Verdis Streichquartett in e-Moll spürt man sowohl seine Hochachtung für die Streichquartette von Haydn und Mozart, als auch – wen mag es wundern – seine Vorliebe für die italienische Oper.

Franz Schubert verwendet sein Klavierlied «Der Tod und das Mädchen» im zweiten Satz seines Streichquartetts in d-Moll. Die Liedmelodie wird auf vielfältige Weise variiert; der Andante Satz

wird so zum eigentlichen zentralen Satz des Streichquartetts. Die öffentliche Uraufführung des Streichquartetts fand vermutlich erst 1833, also 5 Jahre nach Schuberts Tod statt.

Rundumgenuss auf Rigi Kulm

Die Hoteliers-Familie Käppeli, sowie die Mitglieder des Stradivari-Quartetts (Xiaoming Wang und Maya Kadosh, Violinen / Lech Antonio Uszynski, Viola / Maja Weber, Violoncello) und der Pianist Oliver Triendl, werden am StradivariFEST Rigi für in jeder Beziehung herrliche Erlebnisse sorgen. Am Schluss der Konzerte kann das Gehörte jeweils bei einem Apéro und einem exklusiven Menü aus der Küche des Rigi Kulm-Hotels zusammen mit den Künstlern abgerundet werden. Nach den Konzerten und Apéros ist die Talfahrt nach Vitznau garantiert.

Wichtig: Der Anlass findet selbstverständlich unter Beachtung der geltenden verschärften Vorschriften statt. Die Sitzzahl ist darum beschränkt.

Tickets sind online erhältlich unter: www.rigi.ch, beim Rigi Kulm-Hotel vor Ort oder unter: +41 41 880 18 88